



ffentlich



Leicht entflammbar?!

Wald & Wiese
oder was?
ab Seite 20

100 Jahre
Kindergarten in
Klein-Erkenschwick
ab Seite 22

„Kirchencafé
St. Marien“
Seite 25



Was wünschen wir uns
von einem Gemeindef...



Was können wir
demnächst mal
zusammen machen?

Was nervt an
Gemeinde?



Was interessiert mich
und andere...



Was wünschen wir uns
vom Pastor?



Inhaltsverzeichnis

Grußwort	4	Pfadfinden: Wald & Wiese, oder was?	20
Im Mittelpunkt		100 Jahre Kindergarten in Klein-Erkenschwick	22
Kinderseite	6	Ein Einblick in die Geschichte Ein „perfektes Dinner“ für die Jugend	24
Über den Tellerrand			
Katholisches Bildungswerk OE „DU ... bist mehr als die Summe deiner Teile!“	8		
Rückblick		Kirche, Kunst, Kultur	
Neuer Wein in alten Schläuchen	10	Kirchencafé St. Marien	25
Neues Leben im renovierten Pfarrheim in Oer		Fotorätsel	26
In Erinnerung an Rosemarie Schwarze	12	Kunst vor der Kirche ?	28
Ausblick		Portrait	
Gottesdienst-Kalender	13	Ein „Portrait“	29
Pinnwand	14	Pastoralreferent Georg Hülsken	
Mit Kind und Kegel		Kontakt	32
Mit Jesus blüht das Leben auf	16	Impressum & Freie Plätze	34
Erstkommunion 2016			
Firmung 2016	18		
Auf gutem Kurs			

Den Geist spüren ...

Es gibt ein Kirchenfenster - leider weiß ich nicht in welcher Kirche -, auf dem ist der Völkerapostel Paulus dargestellt; er sitzt in einem Boot. Seine Hände liegen gelassen und entspannt auf dem rechten Knie. Seine Augen sind geschlossen, als horche er in sich hinein. Auf dem geblähten Segel ist - fast wie eine Pfeilspitze - eine Taube dargestellt: das Symbol des Heiligen Geistes. Er treibt gleichsam das Boot voran.

Könnten wir nicht von ihm lernen, wenn Sorgen um unsere Aufgaben, den Nächsten oder die Kirche und die Welt Unrast und Hektik auslösen? - ‚Lösch den Geist nicht aus!‘ müsste uns der Apostel immer wieder zurufen.

Haben wir nicht bisweilen schon das Wirken des Geistes erfahren?

- Da haben wir eine Aufgabe, die wir lange vor uns hergeschoben hatten, endlich angepackt und merken, dass sie gar nicht so schwer war.

- Da haben wir endlich ein Gespräch gewagt, um das wir uns den Kopf zermartert hatten, und erfuhren, dass wir ‚offene Türen‘ einrannten.

- Da haben wir zu sehr auf das Negative in der Kirche gestarrt und machten plötzlich die Beobachtung, dass es viel Positives unter Christen gibt.

Der Geist Gottes war längst am Werk gewesen! Wir haben die Verheißung, dass Gottes Geist bei uns ist, dass er - um im Bild zu bleiben - die Segel der Kirche

bläht und die Richtung angibt. Wer darauf wirklich vertraut, wer sich darauf ernsthaft einlässt, der wird von seiner Unrast erlöst und kann Ruhe finden.

Diesem pfingstlichen Angebot komme ich vielleicht ein wenig näher, wenn ich das ‚Feurige und Stürmische‘ mal für mich weglasse; wenn ich dafür still werde, in mich hineinhorche: auf den Heiligen Geist und sein lebendiges Wirken.

- Solches Erspüren des Heiligen Geistes möchte ich Ihnen zum Pfingstfest wünschen, damit Sie - für Ihr Leben befreiend - dem Geist begegnen können, von dem die Tradition unseres Glaubens sagt: ‚In der Unrast schenkst du Ruh!‘

„Atme in mir, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges denke.

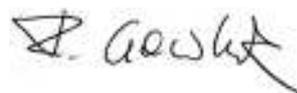
Treibe mich, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges tue.

Locke mich, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges liebe.

Stärke mich, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges hüte.

Hüte mich, Heiliger Geist,
dass ich das Heilige nimmer verliere.“

(Augustinus)



Richard Gawluk, Pfarrer

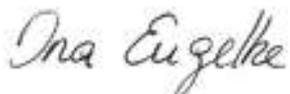
Das gesamte Pastoralteam wünscht allen frohe Pfingsten und dass Sie „leicht entflammbar“ bleiben für die Feuerzungen des Heiligen Geistes!



Reinhard Vehring, Pfarrer



Sven Ottberg, Diakon



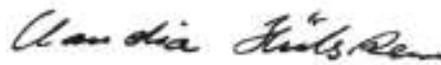
Ina Engelke, Pastoralreferentin



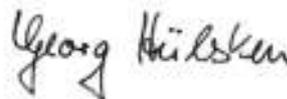
Matthias Garsche, Pastoralreferent



(Bild: Günther Gumhold; pixelio.de)



Claudia Hülsken, Pastoralreferentin



Georg Hülsken, Pastoralreferent

Pfingsten

Wenn Gottes Sturm die Menschen ergreift

Das jüdische Pfingstfest ist ursprünglich ein Erntedankfest für die Weizenernte. Später kamen andere Festgedanken hinzu: Dank für den Bundschluss am Sinai und die Übergabe des Gesetzes. Das jüdische Pfingsten erinnert also an den Bund Gottes mit den Menschen. Daran schließt die christliche Deutung an: Durch Jesus wird ein neuer Bund geschlossen, der an Pfingsten durch Gottes Geist besiegelt wird. Pfingsten ist so das Fest des neuen Volkes Gottes, der Kirche. Die Pfingsterzählung ist kein historischer Bericht, sondern eine Erzählung, die rückblickend das Geschehen am Anfang der Kirche bildhaft deutet.

Als der Pfingsttag gekommen war, saßen die Apostel mit Maria in dem Raum, in dem sie oft mit Jesus gewesen waren. Sie dachten an ihren Herrn, sprachen von ihm und beteten. Da brach auf einmal ein kräftiger Sturm los und Zungen wie von Feuer kamen auf sie herab. Alle spürten: Jesu Geist ist bei uns, in uns und um uns.

Die Apostel hatten keine Angst mehr. Sie sprangen auf und liefen auf die Straße. Dort begannen sie mit lauter Stimme von Jesus zu erzählen.

An diesem Tag waren viele Menschen aus fremden Ländern in Jerusalem und siehe da, sie alle hörten sie in ihren eigenen Sprachen reden.

Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein, besuch das Herz der Kinder dein! Erfüll uns all mit deiner Gnad, die deine Macht erschaffen hat! (Hrabanus Maurus 780-856)

Der Kindergarten St. Peter und Paul wünscht allen Kindern und sonstigen Künstlern viel Freude beim kolorieren des Ausmalbildes auf der nächsten Seite!



**„DU ...
bist mehr als die Summe deiner Teile!“**

Ja, ich bin mehr als die Summe meiner Teile. Aber was bedeutet das? Neu ist die Frage nicht, sie taucht ja bereits in der Bibel - im Psalm 8 - auf: Was ist der Mensch, dass du (Gott) an ihn denkst, des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?

Der Mensch in Zahlen:

Er besteht aus etwa 42 Litern Wasser (Frauen zu 50%, Männer zu 60%, ein Säugling zu 75%), Fetten, Proteinen, Kohlehydraten, Mineralsalzen.

Sein Gehirn wiegt etwa 1300 g, der Darm ist 5 m lang, der kleinste Knochen im Mittelohr ist nur knapp 3 Millimeter kurz, und der größte am Oberschenkel bis zu 46 cm lang.

90 000 000 Kilokalorien nimmt der Mensch bei etwa 100 000 Mahlzeiten in seinem Leben zu sich. Er braucht etwa 12 336 Liter Mineralwasser, um den Flüssigkeitsbedarf seines Lebens zu decken. Rund 16 000 Wörter, egal ob Mann oder Frau, soll er durchschnittlich am Tag reden.....

Aber ist es das, in trockenen Zahlen und Fakten, was den Menschen ausmacht?

Nein! Der Mensch denkt, empfindet, wird in vielfältiger Weise kreativ: Er komponiert, musiziert und

singt, er dichtet, malt, gestaltet. Er hat ein empfindsames und verletzbares Herz, das zur Liebe ebenso fähig ist wie zu Eifersucht und Hass. Durch Jahrhunderte und Jahrtausende hindurch definiert er immer wieder neu, wie er die Welt sieht und deutet und wo er, der Mensch, seinen Platz in dieser Welt hat. Seine Hoffnung und sein Glaube können Berge versetzen. Der Mensch ist nicht fertig: Sein Gehirn ist in ungeheurem Maße anpassungsfähig – und so besteht eine spannende, noch nicht endgültig beantwortete Frage darin, wie der heutige Umgang mit der Technik das Gehirn beeinflusst. Denn mit dem Smartphone in der Hand verändern sich der Zugang zu Informationen und die Art und Weise, wie diese Informationen aufgenommen und verarbeitet werden.

Ist damit der Mensch also „erklärt“?

Aus der Sicht eines gläubigen Menschen kommt noch eine wesentliche Zusage hinzu: Du bist mehr als die Summe deiner einzelnen Teile, mehr als Biologie, Zufall und Naturgesetz. Du bist wichtig. Du zählst... ... denn Gott hat dich gewollt. Er bejaht dich, mit deinen Stärken und Schwächen. Seine Liebe schlägt in dir Wurzeln und will dich zur Blüte bringen. Sein Geist befähigt dich, anderen Menschen mit Liebe und Mitgefühl zu begegnen, sie zu bestärken, ihnen Trost zu spenden, für sie „ganz Ohr zu sein“, Zärtlichkeit zu geben und zu empfangen... und im Fremden dem Bruder / der Schwester zu begegnen.

*Was ist der Mensch, dass du (Gott) an ihm denkst, des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?
DU bist mehr als die Summe deiner Teile!*

Das Katholische Bildungswerk Oer-Erkenschwick begleitet Sie mit einem vielfältigen Angebot von Veranstaltungen bei der Suche nach dem, was den Menschen ausmacht, seiner Stärkung dient und ihm gut tut.

Beate Bresser, KBW OE



In den Tagen vom 5. - 10. März der InselAusZeit 2016 auf Langeoog machten sich 12 Frauen aus Oer-Erkenschwick, dem Kreis Recklinghausen und Ochtrup unter der Leitung von Entspannungspädagogin Beate Bresser und Pfarrer Heinrich Pfäßmann aus Ahaus auf die Suche nach dem Schatz ihres Lebens: Ich bin.....

Im geistlichen Teil erhielten die Teilnehmerinnen Impulse für ihr Glaubensleben an verschiedenen Orten der Insel in Form von Bildern, Texten und Musik, als Entspannungsverfahren für den Alltag lernten sie die Progressive Muskelentspannung nach Jacobson kennen.



Neuer Wein in alten Schläuchen

Neues Leben im renovierten Pfarrheim in Oer

„Wer will fleißige Handwerker sehn, der muss ins Oerer Pfarrheim gehn.“ So sangen die Jüngsten aus dem Kindergarten St. Peter und Paul in Oer am 10. April in ihrem Beitrag zur Wiedereröffnung des renovierten Pfarrheimes.



Neun Monate lang hatten die Handwerker unter der Bauaufsicht des Architektenpaares Schäfer und der verwaltungstechnischen Begleitung von Herrn Gehling vom BGV in Münster gezimmert, gemauert, gestrichen und installiert und dabei 480.000 € verbaut. Das Resultat fiel nach übereinstimmender Meinung aller Festtagsgäste überzeugend aus: ein helles, modernes, energetisch zeitgemäßes Haus, das von außen her aber immer noch

die gleiche Vertrautheit ausstrahlt wie seit mehr als 60 Jahren.

Dabei war am Anfang nicht unbedingt klar, ob sich eine Renovierung des betagten Gebäudes lohnen würde. So wurden beim Planungsbeginn im März 2013 durchaus ein Abriss und Neubau erwogen.

Der Anstoß zu diesen Überlegungen kam durch die Notwendigkeit einer Fusion der vier Oer-Erkenschwicker Gemeinden zu einer einzigen neuen Pfarrei zustande. Damals wurden alle möglichen Zahlen gewälzt, unter anderem, wie viel Pfarrheimfläche den einzelnen Gemeinden nach der Fusion zustehen würde. Für Oer war klar: Wir hatten zu viel Fläche. Wir mussten die der Gemeinde zustehenden Flächen reduzieren durch den Umzug des Pfarrbüros und des Büros der Pastoralreferenten in dieses Gebäude.

Wir alle erinnern uns, dass die Fusion einher ging mit vielen Ängsten um einen Identitäts- und Bedeutungsverlust der Gemeinde St. Peter und Paul. Diese Ängste haben sich inzwischen als unbegründet erwiesen.

Einer der frühesten Vordenker der Renovierung des Pfarrheims war Pfarrer Holtermann. Er hatte zeitig im Blick, welche gesteigerte Bedeutung das Pfarrheim unter den neuen Strukturbedingungen in der Gemeinde haben würde. Zwar schwebte ihm als Lösung eher ein Neubau neben der Kirche vor, aber er ließ sich dann doch nach Abwägung

aller Argumente auf die nun durchgeführte Renovierungslösung ein. Dafür gilt ihm unser Dank. Seine Initiative bewirkte auch, dass wir als erste katholische Gemeinde in Oer-Erkenschwick eine Pfarrheimrenovierung unter Dach und Fach gebracht haben.

Wir sind sehr froh, dass wir es geschafft haben, das Pfarrheim in Oer an seinem angestammten Platz und in der gewohnten äußeren Gestalt zu erhalten. Das Pfarrheim und sein Umfeld waren und sind für die Oerer neben der Kirche immer ein Herzstück der Gemeinde gewesen. 1954/55 ist es unter der aktiven Mithilfe vieler heute noch lebender Oerer hochgezogen worden. Viele Gemeindemitglieder haben hier ihre Zeit in Jugend- und Messdienergruppen verbracht, alle Vereine haben hier ihren Treffpunkt – und nicht nur die kirchlichen Vereine.

Am 10. 04. wurde jetzt nach einem Festgottesdienst unter reger Anteilnahme der Gemeinde das Pfarrheim durch Pfarrer Gawluk neu eingeweiht. Das gute Wetter, der tatkräftige Einsatz von Frauengemeinschaft, Schützen, Feuerwehr und vielen anderen Helfern aus der Gemeinde trugen dazu bei, den Tag zu einem fröhlichen, harmonischen und erinnerungs-würdigen Erlebnis werden zu lassen. Unser Dank gilt allen, die in vielfältiger Weise zum Gelingen des Bauprojektes beigetragen haben: Den Architekten und der Bauverwaltung in Münster, dem Bauausschuss (Frau Eißing, Frau

Hüske, Frau Wehlmann , Herrn Heitkamp, Herrn Heymink, Herrn Iserloh, Herrn Krimpmann ,Herrn Röttger), den Rendaten Herrn Schroer und Herrn Vossel) , den Helfern und Spendern (Volksbank, Sparkasse Vest, Schützen) am Tag der Einweihung, aber auch der Gemeinde als Ganzer, die das neue Haus so positiv angenommen hat.

Ludger Iserloh



In Erinnerung an Rosemarie Schwarze

Keine gute Idee, der Küsterin ein Tag frei zu geben!

– Es ist Freitagmorgen, kurz nach 8.00 Uhr. Gerade eben hatte ich mich noch am Blau des Himmels erfreut, als mich diese Vorstellung aus den Träumen reißt und die Gedanken anfangen zu wirbeln: Hoppla, stimmt ja; heute ist die Küsterin nicht da! - der Gottesdienst fängt gleich an – und vor ein paar Tagen habe ich unserer Küsterin Frau Schwarze genau für diesen Tag „zwingend“ frei gegeben!

In Panik laufe ich zur Kirche, um die Kirche zu öffnen und alles vorzubereiten. Als ich abgehetzt an der Kirche ankomme, sehe ich die geöffneten Türen und die beleuchtete Kirche - und alles ist schon längst vorbereitet, um einen würdigen Gottesdienst zu feiern...

Rosemarie – für mich war sie schon immer da, und das in mehrfacher Hinsicht: Zeitlich und Räumlich.

Ich danke Gott, dass ich dich kennenlernen durfte.
R. Gawluk, Pfarrer

In vielen Jahren war sie aus ihrem christlichen Glauben heraus unermüdlich für die Gemeinde Christus König aktiv. Als Küsterin war es ihr besonderes Anliegen, sich um alles zu kümmern,

was zu einer würdigen Feier von Gottesdiensten gebraucht wird und diese Gottesdienste selbst mitzufeiern. Darüber hinaus engagierte sie sich unter anderem im Kirchenchor, für die Senioren und für den fairen Handel in der Einen Welt. Wir werden sie sehr vermissen!

C-A. Holtermann, Pfr. em.



Gottesdienstkalender

Folgende Abkürzungen benutzen wir zur Angabe der Kirchen, in welchen die folgenden Gottesdienste stattfinden: J=St. Josef; M=St. Marien; CK=Christus König und PP=St. Peter und Paul
Soweit nichts anderes angegeben, handelt es sich bei den Gottesdiensten um Eucharistiefiern.

Montag	10.00 Uhr 18.00 Uhr	Marienstift J (Vesper)
Dienstag	08.15 Uhr	J
Mittwoch	08.30 Uhr 09.15 Uhr 10.00 Uhr	CK M AWO Heim „Auf dem Kolven“ (Wortgottesfeier)
Donnerstag	19.00 Uhr	PP
Freitag	08.30 Uhr 10.00 Uhr 18.30 Uhr	CK Matthias-Claudius-Zentrum (Wortgottesfeier) J
Samstag	18.00 Uhr 17.00 Uhr 17.00 Uhr	J CK (in den geraden Monaten) PP (in den ungeraden Monaten)
Sonntag	09.30 Uhr 09.30 Uhr 11.00 Uhr 11.00 Uhr 18.00 Uhr	M CK J PP J (jeden 2. Sonntag im Monat: der etwas andere Gottesdienst)

Familiengottesdienste finden in CK und PP abwechselnd immer am 1. Sonntag im Monat statt.

Ökumenischer Gottesdienst am
PFINGSTMONTAG
 16. Mai um 11.00 Uhr
 Mutter Wehner

Feldprozession in Oer
 Sonntag, 5. Juni 2016
 um 10h in St. Peter & Paul

Das Kirchencafé St. Marien
 22. Mai - Spargel
 12. Juni - Grillen
 10. Juli - „Überraschungsmenü“
 und natürlich Kaffee, Kuchen und
 die allseits beliebten Waffeln;
 jeweils nach dem Gottesdienst

Der „etwas andere Gottesdienst“
 als **open source**
Sonntag, 10.07. um 18.00 Uhr in St. Josef

Zirkuswoche
 100 Jahre Kindergarten Christus König
 06. bis 11. Juni - Wir gratulieren!
 Zirkusvorstellung: 10.06. um 16.00 Uhr

So - Si - Lauf
am 26. Juni 2016
Start nach den 11.00-Uhr-
Gottesdiensten von jedem
„Kirchturm“ aus.
NEU: 2016 als ökumenische
Veranstaltung

Dfarrfest
in Christus König:
12. Juni
Gottesdienst um 09.30 Uhr;
anschließen buntes Treiben im
und am Pfarrheim

Kinderferienfreizeit
 20. - 29.07.2016 ins
 Schullandheim Riepenburg
 bei Hameln für Kinder von
 8-14 Jahren; Preis: 250 €.

WALLFAHRT
 Stadtwallfahrt nach Kevelaer:
 18. August mit dem Bus
 Karten erhältlich in den Pfarrbüros
 ab ... August zu Fuß
 Infos dazu im Pfarrbüro St. Josef

Frohe Pfingsten!!!

Ökumenisches Fest der Begegnung
 „Muli-Kulti“
 im evangelischen Gemeindezentrum
 am Dietrich-Bonhoeffer-Platz
 17. September – 15 bis 18 Uhr

**Second Hand Markt
 der bunten Mischung
 am Freitag, 23. September**

13. November
 18.00 Uhr
 open source
 St. Josef-Kirche

ABENDMESSE
 „FRAUEN FÜR FRAUEN“
 DONNERSTAG, 8.
 SEPTEMBER, 19.00 UHR
 ST. PETER UND PAUL
 KIRCHE

Dankeschön-Feier
 für alle Ehrenamtlichen
 der Pfarrei St. Josef
 Am 08. Oktober 2016
 18.00 Uhr Gottesdienst
 in der St. Josef-Kirche;
 anschließend weiterfeiern
 in der Stadthalle
 - für das leibliche Wohl
 & gute Unterhaltung
 wird gesorgt!
 Special-Star-Guest: Duo Camillo

Wintermarkt
 in Oer
 19. November

Öffentlich:
 Advent 2016:
 Voraussichtliche Erscheinung:
 19./20. November

Mit Jesus blüht das Leben auf Erstkommunion 2016

Unter diesem Motto stand die diesjährige Kommunionvorbereitung und natürlich auch die Feier der Erstkommunion, an welcher in diesem Jahr 73 Kinder in unserer Pfarrei teilnahmen.

In drei Modellen und vielfältigen Aktionen bereiten sich die Kinder auf den großen Tag vor. Es wurden Lesezeichen mit dem Symbol des Fisches, Kreuze und Palmstöcke gebastelt, es wurden Erzählungen aus der Bibel gelesen, eine Hostienbäckerei und ein Ostergarten konnten besucht werden. Zwei Glau-
benstage vertieften die Themen „Advent“ und „Versöhnung“ - im Advent waren dazu auch die Eltern eingeladen, an das Thema „Versöhnung“ schloss sich die Möglichkeit eines Beichtgespräches an. Einige Kinder unterstützten die Krippenspiele und die Sternsinger-Aktion, es wurde gesungen, gebetet und viel gelacht. Auch das Gottesdienstangebot war bunt. Es reichte von einem Wort-Gottesdienst zum Start der Katechese über Familiengottesdienste, den Vorstellungsgottesdienst, einen Familienkreuzweg, ganz klassische Gemeindegottesdienste bis hin zum Versöhnungsgottesdienst.



Am 01. Mai 2016 empfangen folgende Kinder das Sakrament:

In **Christus König:**

Robbin Christmann, Clemens Folz, Paul Geisthoff, Noel Kammel, Antonia Koch, Colin Krüger, Mira Lohmann, Eric Neugebauer, Fabian Olszowy, Lorena Pedoth, Karolina Pooch, Julie Rogalsky, Emily Schweidler, Alina Stratmann, Emilia Termeer, Paul Tollkamp, Sinah Zierke und Melina Zimmer.

In **St. Marien:**

Nick Böttcher, Lisa Czarkowski, Max Ehrlich, Julia Hesse, Kim Inhester, Mia Kloßas, Michelle Mathys, Lisa-Marie Opper, Steven Scheffer und Elena Spadavecchia.

Am 05. Mai 2016 kamen ... Mädchen und Jungen zur Erstkommunion in St. Josef:

Ole Bartkowiak, Joshua Jungwirth, Fabian Kotlinski, Milla Krusche, Katharina Ladwig, Dominik Mayer, Luis Ollech, Paul Reddemann, Tim Spallek, Leander Urganus, Mika Wehran und Lukas Wischniowsky.



Und am 08. Mai erhielten dann schließlich diese Drittklässler ihre erste heilige Kommunion:

In St. Josef:

Simeon Bachet, Celine Banasiak, Eva-Lotte Bartholomäus, Ronja Behlke, Emilia Exner, Alexander Herold, Merlin Kaufmann, Elian Pimentel Felipe, Jan Sonntag und Emily Stengel.

In St. Peter und Paul:

Hanna Börger, Jana Bohlen, Laureen Falke, Laura Fuschi, Marie Goddard, Julian Gralke, Destiny Groß, Fiona Hanke, Charlotte Jagusch, Julia Klossek, Magdalena Klümpers, Michelle Kucznik, Julian Lindemann, Finja Oelmüller, Jonas Peterlin, Kevin Reihner, Levin Roth, Celine Rother, Leon Rother, Finnja Schlüter, Maja Schmülling, Victoria-Luise Walter und Nico Weber.

Ganz herzlich danken wir auch unseren KatechetInnen: Heike Neugebauer, Anja Stratmann, Michaela Walter, Thomas Folz, Martina Czarkowski, Justine Hesse, Heinrich Schlathölter, Anja Bartkowiak, Uta Küper-Bartholomäus, Claudia Urganus, Andrea Graeve-Fuschi, Krystina und Christian Klossek, Stefanie Klümpers, Kerstin Oelmüller und Michaela Walter - und allen Eltern und weiteren HelferInnen, die zum Gelingen der Katechese und des Festes beigetragen haben.

Pastoralreferentin Ina Engelke

Firmung 2016



„auf gutem Kurs“

Da Weihbischof Dieter Geerlings immer noch schwer erkrankt ist, kam Weihbischof Dr. Stefan Zekorn für ihn am 23. April nach Oer-Erkenschwick, um in St. Peter & Paul und in St. Josef insgesamt 55 Jugendlichen aus allen vier Gemeinden die Firmung zu spenden.

Der diesjährige Firmkurs stand unter dem Motto: *„auf gutem Kurs“*. Damit wollten wir deutlich machen: Jeder Mensch muss seinen Lebensweg gehen und seinen eigenen Weg suchen. Dabei sollten wir uns immer wieder vergewissern, ob wir noch auf einem „guten Kurs“, auf dem für uns richtigen Weg sind, oder ob wir unsere Ziele nicht etwa schon aus den Augen verloren haben. Jesus sagt von sich, dass

er selbst „der Weg“ zum Leben ist. An ihm und seinem Beispiel können wir uns immer wieder neu ausrichten und uns durch den Geist Gottes Mut zu sprechen lassen. Dann können wir auf gutem Kurs bleiben, dann kann unser Leben gelingen.

Die Firmung kann dann dabei zu einem Ort werden, wo wir gemeinsam feiern können, dass Gott JA sagt zu jedem einzelnen von uns, so wie wir sind. Und hinzukommt, dass wir feiern können, dass die Jugendlichen „JA“ sagen zu ihrer Taufe, ein Ja auch zu Gott, zu Jesus Christus und zur Kirche.

Es ist dabei jedoch auch kein Geheimnis, dass zwischen vielen (nicht allen!) Jugendlichen und der Kirche und unserem Gemeindeleben eine große Distanz besteht. Die meisten kommen nur selten in unsere Gottesdienste. Der Firmkurs sollte daher den Jugendlichen die Möglichkeit geben, wieder neuen Kontakt, eine Verbindung mit Kirche, Gemeinde und zu Fragen des Glaubens zu bekommen. Wie immer haben sich die ehrenamtlichen KatechetInnen mit den Jugendlichen in Kleingruppen getroffen, aber darüber hinaus gab es auch eine Vielzahl von unterschiedlichen Angeboten, die wir seit einiger Zeit schon für alle Firmanden, also aus allen vier Gemeinden, organisiert haben: z.B. Fahrt zur einer „liturgischen Revue“ nach Werne oder zum Jugendcafé „Areopag“ nach Recklinghausen. Einige nahmen am Taizé-Gottesdienst teil oder an einem Gottesdienst auf der Halde oder am ökumenischen Kreuzweg der Jugend. Andere nutzten die Möglichkeit, eine Mo-

schee oder das Marienstift kennen zu lernen oder an einem Samstag Lebensmittelspenden für den Laden zu sammeln, oder einen Vormittag lang in einer Werkstatt für Behinderte mitzuhelfen oder in der Raphaels-Schule dabei zu sein. Ein Filmnachmittag gehörte genauso zum Programm wie ein Silberschmiedekurs oder eine „Grabpflegeaktion“ der Gastkirche. Großer Dank gebührt besonders den ehrenamtlichen KatechetInnen, von denen sich einige schon seit vielen Jahren immer wieder verlässlich und kreativ einbringen!

Dies sind für St. Marien / St. Josef: Matthäus Huk, Daniela Knoblauch und Andreas Kosznitzki; und für Christus König / St. Peter & Paul: Marius Burrichter, Petra Drya, Anna Forck, Daniela Koch, Stephanie Melzow, Birgit Peterka und Ellen Wember.

Die folgenden Juendlichen wurden am 23. April gefirmt:

Um 15.00 Uhr in St. Peter & Paul

Jonathan Allbrink, Franziska Bakenfelder, Margareta Beckmann, Lena Brune, Giulia De Marino, Alina Eder, Raffaella Gebauer, Julia Haas, Joel Hahn, Theresa Heine, Jakob Huhn, Christian Karolewicz, Chantal Klossek, Philip Ludbrock, Tyrese Penn, Carolin Peterka, Johannes Raulf, Max Rehr, Theresa Riering, Lilian Schalla, Florian Schramm, Carolin Schröder, Anna Schulte-Strathaus, Lina Schürmann, Silas Schürmann, John Schürmann-Ray, Lars Speke, Lisa Spillner, Laura Stelmaszyk, Lioba Stiller, Laura Thiel,

Jan Lennart Tillmann, Julia Trapp und Benjamin Verstege.

Um 18.00 Uhr in St. Josef:

David Bembenek, Louisa Domhöver, Hannah Göppenhammer, Jakob Gößling, Jeremy Jessat, Chantal Kapischke, Linda Karwat, (Kathrin Kevering), Jan Kulartz, Karalina Martin, Bastian Meinert, Franziska Neinert, Luca Parusel, Pascal Pöhler, Pia Przybylski, Jonas Renner, Valeria Richter, Michelle Ridder, Florian Sieradzki, Malte Skubisch, (Caroline Spallek), Kinga Stryszawiak, Lukas Welke, Nico André Wojtys

Wir gratulieren allen Gefirmten ganz herzlich und mögen Sie mit der Hilfe des Heiligen Geistes allzeit auf gutem Kurs bleiben!

Im Herbst 2016 wird wieder ein neuer Firmkurs anfangen. Wen es reizt, sich für eine überschaubare Zeit mit anderen KatechetInnen und Jugendlichen auf einen Austausch über den eigenen Glauben, über Gott und die Welt einzulassen, der/die kann sich auch jetzt schon gerne wenden an:

Pastoralreferent Georg Hülsken
Tel: 892056103

Pfadfinden: Wald & Wiese, oder was?

Die in unserer Gemeinde ansässigen Pfadfinder wurden im Jahr 1949 gegründet und sind seither sehr aktiv. 67 Jahre Pfadfinden, doch was macht das Pfadfinden eigentlich aus?

Der Stamm Oer-Erkenschwick besteht zurzeit aus mehr als 30 Mitgliedern. Die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) ist mit rund 95.000 Mitgliedern der größte Pfadfinderverband in Deutschland. Pfadfinden ist mit rund 40 Millionen Mitgliedern die größte Jugendbewegung weltweit!

Die Ortsgruppen, genannt Stämme, sind dabei in vier Altersgruppen aufgeteilt:

- Wölflinge: 7 - 9 Jahre
- Jungpfadfinder: 10 - 12 Jahre
- Pfadfinder: 13 - 15 Jahre
- Rover: ab 16 Jahre

Begleitet werden alle Gruppen von mehreren, ehrenamtlichen Leiterinnen und Leitern. In den wöchent-



lichen Gruppenstunden stehen zum Beispiel Spiele zur Stärkung der Gruppendynamik und Persönlichkeit oder Bastelarbeiten zum Trainieren der motorischen und handwerklichen Fähigkeiten auf dem Plan. In Oer-Erkenschwick finden die Gruppenstunden der Wölflinge mittwochs um 17:00 Uhr, die der Jungpfadfinder und Pfadfinder mittwochs um 18:00 Uhr und die der Rover in jeder geraden Woche donnerstags um 18:30 Uhr statt.

Doch was ist am Pfadfindersein so besonders? Wir haben mit einigen Mitgliedern aus dem örtlichen Stamm gesprochen und gefragt: „Warum bist Du eigentlich Pfadfinder?“

„Freundschaften, Zusammenhalt und die Freude an Abenteuern, das sind die wesentlichen Züge, die Pfadfinder ausmachen und die mich dazu bringen, mit so viel Engagement und Herzblut an die Sache ran zu gehen. Über die Jahre hab ich so viele neue Freundschaften geschlossen. Einige sogar für's Leben!

Am meisten freut es mich immer, mit denen, die mir wichtig sind, abends am Lagerfeuer zu sitzen und darüber zu reden, was wir alles schon erlebt haben.“

Matthäus, 28 Jahre

„In der zweiten Klasse hat mich ein Freund gefragt, ob ich nicht mal Lust habe, mit zu einer Gruppenstunde zu kommen. Es hat mir so gut gefallen, dass

ich immer wieder gekommen bin. Ich glaube, dass es das Miteinander ist, was mich von Anfang an so faszinierte. Aber auch die zahl-reichen Aktionen wie Lager oder Ausflüge finde ich super. Ich kann und will mir ein Leben ohne Pfadfinder nicht mehr vorstellen!“

Fabian, 17 Jahre

„Unter Pfadfindern ist man nicht einfach nur unter Menschen, man ist unter Freunden! Egal ob man sich schon ewig kennt oder einander zum ersten Mal begegnet.

Ich bin gerne im Lager. Ich liebe es, am Lagerfeuer zu sitzen, um den Tag ausklingen zu lassen. Dabei darf Stockbrot natürlich nicht fehlen!

Super sind aber auch die wöchentlichen Grup-penstunden. Es ist toll zu sehen, wie viel Spaß die Kinder dabei haben.“

Anna, 25 Jahre

„Mir macht die Gemeinschaft in den Zeltlagern mit bis zu 5.000 anderen Pfadfindern Spaß! Aber auch abends mit dem Stamm am Lagerfeuer zu sitzen ist schön. Die Pfadfinder sind für mich wie eine zweite Familie, weil man sich auf den anderen verlassen kann und jeder einem hilft, wenn es schwierig wird. Alle ergänzen sich gegenseitig, so schafft man Großes! In neun Jahren Pfad-findersein ist mir die Lust nie vergangen. Ich habe selbst als kleiner Wölfling angefangen und leite mittlerweile eine Gruppe.



Hier kann ich das weitergeben, was mir mal beigebracht worden ist. Das finde ich super!“

Lars, 18 Jahre

„Schon als Kind habe ich es gemocht, wie man von anderen Pfadfindern aufgenommen wird: Kameradschaftlich! Es macht Spaß, so viele Dinge und Abenteuer zu erleben. Ich habe eine Menge über die Natur, meine Mitmenschen und mich selbst gelernt. Mittlerweile leite ich selbst und finde es schön, die Kinder zu unterstützen. Das Beste ist, wenn man etwas vorbereitet und dann strahlende Kinderaugen einen für den gesamten Aufwand entschädigen!“

Marcel, 27 Jahre

Interessierte Großeltern, Eltern und Kinder können sich unter www.dpsgo-e.de informieren oder direkt Kontakt mit Marcel Weidensee unter der Rufnummer 0160 464 33 44 aufnehmen.

Marcel Weidensee

100 Jahre Kindergarten in Klein-Erkenschwick

Ein Einblick in die Geschichte

(Quelle: Festschrift 50 Jahre Pfarrkirche Christus König)

„Im Jahr 1914 gründete Pfarrer Roters den Verein Jugendheim mit dem Zweck ein Vereinshaus zu bauen und zu betreiben für die Jugendfürsorge, eine Kinderbewahrschule und andere caritative Zwecke. Dieser Zielsetzung kam der Verein nach mit dem Bau eines Saales, der dann als Notkirche diente. 1916 baute der Verein Jugendheim die Kellerräume unter dem Saal aus zu einer Kinderbewahrschule. Weit weg von jeder modernen Pädagogik wurden dort in Gruppen bis zu 50 Kinder „betreut“ und bekamen eine Erziehung gemäß den Moralvorstellungen am Beginn des Jahrhunderts.

Hier liegt der Ursprung unseres heutigen Kindergartens Christus König.

Der Kindergarten der Pfarrgemeinde, noch im Keller unter dem Saal des Vereinshauses beheimatet, genügte schon lange nicht mehr moderneren Anforderungen. Unverzüglich unternahm der Kirchenvorstand die Vorbereitungen für einen neuen Kindergarten zu treffen. Am 15. Oktober 1954 konnte dann der Grundstein für einen neuen Kindergarten neben der Kirche gelegt werden. Schon am 31. Oktober 1955 konnte der Kindergarten im Beisein vieler Honoratioren aus Kirche,

Staat und Gesellschaft, besonders unter Teilnahme vieler Gemeindeglieder eingeweiht und besichtigt werden. Die Gruppengröße reduzierte sich auf 25 Kinder, jeweils betreut von (fast) zwei vollwertig ausgebildeten Fachkräften.

Im Jahre 1976 waren dann die Vorausplanungen und Verhandlungen über eine pädagogische Verbesserung des Kindergartens, der nun schon mehr als 20 Jahre alt war, soweit gediehen, dass die Genehmigungs- und Finanzierungsanträge gestellt werden konnten. Im September 1978 wurde mit dem Bau begonnen. Am Tage des 50. Jubiläums der Kirche Christus König, im November 1979, hatte die ganze Gemeinde Gelegenheit, den zu der Zeit modernsten Kindergarten in Oer-Erkenschwick zu besichtigen.“



Im Jahre 2011 wurde der Kindergarten erneut erweitert.

Um dem stetig wachsenden Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder unter 3 Jahren gerecht zu werden, wurde ein Schlafräum für die Kleinsten angebaut.

Auch das Außengelände des Kindergartens war in die Jahre gekommen. So wurde dieses saniert und im September 2015 durch Pfarrer Reinhard Vehring geweiht und offiziell eröffnet.



In diesem Jahr feiert unser Kindergarten nun sein 100-jähriges Bestehen in Klein-Erkenschwick.



Zu diesem Jubiläum werden wir mit dem Kinder-Mit-mach-Zirkus Inakso eine Woche lang eine Zirkusvorstellung mit den Kindern einüben, die am 10. Juni 2016 um 16:00 Uhr öffentlich aufgeführt wird.

Am Sonntag, den 12. Juni 2016 feiern wir dann mit der ganzen Gemeinde das Jubiläum des Kindergartens mit dem Pfarrfest.

Claudia Tüns

Ein „perfektes Dinner“ für die Jugend

Die erste Einladung an die Jugendlichen aller vier Gemeinden war ein Erfolg für alle Beteiligten. Eingeladen waren alle verbandlich und darüber hinaus anderweitig ehrenamtlich tätigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in unserer Pfarrei.

Wir vom Vorbereitungsteam waren uns zunächst gar nicht sicher, ob wir den Nerv der Jugendlichen treffen können. Und von Seiten der Eingeladenen war gewiss auch die Sorge: was soll das nur werden?

Nach einer Vorstellungsrunde, in der deutlich wurde, dass alle vier Gemeinden vertreten waren, ging es ans Buffet. Es gab Currywurst und Pita-Taschen. Beim Essen in lockerer Runde ergaben sich die ersten Gespräche. Und aus dem anfänglich unsicheren Schweigen wurde zu aller Erleichterung rasch ein intensiver Austausch über Gemeindegrenzen hinaus. Angeregte Diskussionen ergaben sich in Schreibgesprächen zu folgenden Leitfragen:

- Was nervt an Gemeinde?
- Was wünschen wir uns von unseren Gemeinden
- Was würden wir gerne mal machen?
- Was wünschen wir uns vom Pastor?
- Was können wir demnächst mal zusammen machen?

In der Abschlussrunde wurden die Antworten zusammen getragen und gemeinsam auf den Punkt gebracht:

Sicherlich gibt es ganz pragmatische Dinge, die rasch angegangen werden können, wie die Beheizung des Kirchenkellers in den Wintermonaten. Aber auch relevante Fragen, wie beispielsweise, wer von den Hauptamtlichen zuständig und ansprechbar ist für das Ferienlager-Team. Außerdem wurde der Wunsch nach Leitungsschulungen deutlich. Mit diesen Schulungen soll Rechtssicherheit und eine Ausbildung in erster Hilfe erlangt werden. Gemeinsame Aktivitäten über die Gemeindegrenzen hinaus, wie Kino in der Kirche, Mister X im VRR... wurden natürlich ebenso ins Spiel gebracht. Die einzelnen genannten Punkte sollen in der nächsten Zeit in den Blick genommen werden.

Am Ende des Abends war der einhellige Wunsch da, ein solches Treffen bald zu wiederholen.

Vielen Dank allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und eine herzliche Einladung an alle, die zu diesem Termin nicht konnten, beim nächsten Mal dabei zu sein.

Nicole Ulbig

„Kirchencafé St. Marien“



Das Kirchencafé „läuft“ seit Mai 2014 in der Gemeinde St. Marien in Rapen. Fünf Gemeindemitglieder haben sich zusammengetan, um ein neues Angebot zu schaffen, das die Möglichkeit bietet, nach dem Gottesdienst noch etwas zusammen zu bleiben und sich auszutauschen. Nach fast eineinhalb Jahren ist das Interesse der Gemeindemitglieder ungebrochen und das Café hat sich zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt.

Das Café findet alle vier Wochen bei schönem Wetter draußen vor der Kirche, bei schlechtem Wetter in der Kirche unter der Orgelbühne statt und hat jeweils ein bestimmtes Motto, z. B. „Europa“, „Oktoberfest“, etc.

Die nächsten Termine sind:

22. Mai - Spargel

12. Juni - Grillen

10. Juli - „Überraschungsmenü“

und natürlich Kaffee, Kuchen und die allseits beliebten Waffeln.

Die angebotenen Leckereien sind natürlich alle selbst gekocht, gebacken und gespendet.

Der Erlös aus den Einnahmen soll später - oder besser gesagt: möglichst bald - für Anschaffungen verwendet werden, wenn die St. Marien Kirche einmal umgebaut werden sollte und dabei neue Räumlichkeiten für ein Pfarrheim entstehen werden.

Das „Kirchencafé-Team“



Schau an, ...





... wo bin ich hier?

Auflösung s. Seite 34

Kunst vor der Kirche ?

Auf einmal stand es da, das Kunstwerk vor der St. Josefs-Kirche. Wer soll das bezahlen, wer hat das bestellt?

Um alle um die kirchlichen Finanzen besorgten Gemüter zu beruhigen: Diese Skulptur ist ein Geschenk der SPD-Arbeitsgemeinschaft für Arbeiterfragen an die Stadt Oer-Erkenschwick.

In der Ausbildungsabteilung der Zeche Auguste-Victoria in Marl war unter der Leitung von Günter Wanjura über einen Zeitraum von zweieinhalb Jahren eine ganze „Skulpturenserie“ entstanden, die den Übergang Oer- Erkenschwicks vom Bauerndorf zu einer Stadt symbolisieren und gemeinsam einen „Skulpturenweg“ auf der Zechenhalde bilden sollten.

Da sich diese Pläne am Ende aber nicht verwirklichen ließen, standen die „Barbara“, die „Magd“, der „Bischof“, der „Bergmann“, der „Bauer“, und das „Abendmahl“ eine ganze Zeit einfach nur herum und setzten Rost an (was aber vom Künstler so beabsichtigt ist).

Mittlerweile haben die Skulpturen vom Bauhof einen stabilen Betonsockel erhalten und darüber hinaus einen neuen Standort am Rathausplatz bekommen. Das „Abendmahl“ hingegen hat seine neue Heimat nun an der St. Josefs Kirche gefunden.

Über den künstlerischen Wert einer solchen Skulptur lässt sich natürlich immer streiten, so dass es immer unterschiedliche Meinungen dazu geben wird.

Ich finde es allerdings schon positiv und bemerkenswert, dass in der heutigen Zeit ein solches religiöses Motiv überhaupt Bestandteil eines Skulpturenweges werden sollte.

Und darüber hinaus kann diese Skulptur für manche Menschen, die in der Vergangenheit an dieser Stelle standen und verzweifelt eine Kirche gesucht haben, nun endlich ein zusätzliches Hinweisschild werden auf einen besonderen Ort, wo Menschen in Erinnerung an diesen Jesus von Nazareth bis heute Brot und Wein miteinander teilen.



Georg Hülsken

Ein „Portrait“



Eigentlich hätte mein Artikel bereits gestern fertig sein müssen. Habe es immer wieder verschoben, weil ich nicht so recht weiß, was ich schreiben soll oder was interessant für andere sein könnte.

Will wirklich jemand wissen, welche Hobbys ich habe, welche Musik ich gerne höre oder welchem Fußballverein ich die Daumen drücke? Würde mir jemand glauben, wenn ich behaupten würde, früher einmal ein leidenschaftlicher Volleyballspieler gewesen zu sein? Selbst meine Frau hätte da so ihre Zweifel. Aber zu Unrecht.

Also erzähle ich lieber etwas über meine „Arbeit“: Nach meinem Theologiestudium habe ich im Clemenshospital in Münster eine Krankenpflegeausbildung gemacht. Um Pastoralreferent(in) zu werden, reichte „damals“ ein Studium eben noch längst nicht aus. Eine zweite abgeschlossene Berufsausbildung war vom Bistum Münster vorgeschrieben. Heute gibt's diese sonderbare Regelung nicht mehr. Nach dieser Zweit-Ausbildung habe ich noch weitere viereinhalb Jahre in der Pflege

gearbeitet, auf einer Intensivstation. Eine Zeit, die ich nicht missen möchte. Meistens stressig, mit Früh- und Spät- und Nachtschichten, aber mit guten und netten KollegInnen, und mit dem zufriedenen Gefühl, wenigstens manchmal der richtige Mensch am richtigen Ort gewesen zu sein. Und mit einer klaren Trennung: Wenn ich meinen Kittel in den Spind hänge, habe ich Feierabend! Bis zum nächsten Tag. Und jedes zweite Wochenende frei.

Danach als Pastoralassistent in der Gemeinde St. Johannes Bosco in Ibbenbüren zu arbeiten fiel mir nicht besonders schwer, „Gemeindeluft“ hatte ich auch schon ehrenamtlich als Jugendlicher in Oberhausen oder als Student in Münster oft geschnuppert. In der ersten Zeit nach der Krankenpflege habe ich mich öfter bei der Frage ertappt: Habe ich heute eigentlich schon genug gearbeitet und die nötigen Stunden beisammen? Nach einiger Zeit haben sich zumindest diese Bedenken gelegt. Dafür hat meine Frau schon gesorgt.

Der Wechsel von Ibbenbüren nach Oer-Erkenschwick kam mir nicht so gravierend vor: Beides überschaubare Städtchen mit Zechenhäusern und „viel Natur“ drumherum, nur dass in Ibbenbüren bis heute noch Kohle gefördert wird. Ein für mich ganz neuer Arbeitsbereich kam hinzu: der Beerdigungsdienst. Es klingt makaber, wenn ich sage, dass ich dies gerne mache. Natürlich können Geburtstagsbesuche fröhlicher sein, aber bei diesen traurigen Anlässen entstehen meistens ziemlich

schnell intensive Gespräche. Menschen, die oft gar nicht mehr viel mit Kirche zu tun haben, zeigen mir ihre Dankbarkeit, weniger für das, was ich vielleicht Gescheites oder Tröstliches gesagt haben könnte, als für die Zeit, die ich mir fürs Zuhören genommen habe.

Aber nach drei Beerdigungen in einer Woche ist es für mich dann auch erst einmal wieder genug.

Dann gibt es ja auch noch die Kinder in der Westerbach- und der Clemens-Höppe-Schule und im Kindergarten.

Mit ihnen zu singen macht Spaß, Religionsunterricht meistens auch. Nach meinen fast sechzehn Jahren in Oer-Erkenschwick kommt es mir vor, als wenn es am Anfang leichter gewesen wäre und in den letzten Jahren anstrengender, so dass ich manche Lehrerin um ihre Aufgabe nicht beneide. Oder liegt es gar nicht an den Schülern, sondern nur daran, dass ich älter geworden bin?

In guter Erinnerung habe ich auch viele lebendige und schöne Gottesdienste mit Schülern in der Kapelle in St. Josef oder beim großen „Luftschlangengefeuer“ des Kindergartens am Aschermittwoch in St. Marien. Es berührt mich, von einer Drei- oder Vierjährigen ein Kreuz auf die Stirn gemalt zu bekommen.

Aber auch mit den Jugendlichen der Firmvorbereitung bin ich gerne zusammen, mit den schüchternen und den lebhaften. Damit habe ich schon als Ehrenamtlicher angefangen. In jeder Gemeinde war es anders, aber andererseits auch wieder

sehr ähnlich: Mittlerweile habe ich mich von der Erwartung lösen können, dass eine Katechese nur dann gut ist, wenn sie „Erfolge“ vorweisen kann, d.h. wenn möglichst viele Jugendliche nach der Firmung regelmäßig sonntags zur Messe kommen. Ich kann mich auch schon darüber freuen, wenn Jugendliche nach einem Gottesdienst auf der Halde oder in der Jugendkirche, nach einer Gruppenstunde, nach einem Vormittag in einer Behindertenwerkstatt oder einem Nachmittag im Marienstift hinterher einfach nur erzählen, dass es „gut“ war ...

Zu meiner Arbeit gehören nicht nur „Erfolgsgeschichten“, sondern auch die Erfahrung, dass einzelne Gruppen nicht nur einen Anfang, sondern auch ein Ende haben.

Meinen „Flötenkreis“ gibt es leider nicht mehr, auf einmal waren die Mädchen „heraus-gewachsen“, und es kamen keine neuen mehr nach. Ich erinnere mich an schöne Gottesdienste mit dem „Kinderwortgottesdienst-“ und dem „Familiengottesdienstkreis“ in St. Josef ...

Auch bei den Monatsversammlungen der KAB St. Josef ist die Zahl der Kuchenstücke mit den Jahren immer kleiner geworden, aber zusammen mit dem Kaffee und den vertrauten Gesichtern schmeckt es immer noch ...

Vieles mehr gäbe es eigentlich noch zu erwähnen, über viele Leute, mit denen ich gerne zusammenarbeite ...

Ich habe auch noch gar nichts von den Begegnungen mit Flüchtlingen erzählt, von dem, was sie in

ihrer alten Heimat oder auf der Flucht erlebt haben, von der Dankbarkeit, wenn sie hier jemandem begegnen, der ihnen zuhört, auch wenn wir zunächst nur die Hälfte von dem verstanden haben, was wir einander sagen wollten ...

Pastoralreferent zu sein ist also eigentlich ein schöner Beruf, vor allem wenn man gerne mit ganz unterschiedlichen Menschen zusammen ist. Und eine verständnisvolle Ehefrau hat ...

Georg Hülsken

Hauptamtliche:

Pfarrer Reinhard Vehring
 Otto-Hue-Str. 1, 45739 Oer-Erkenschwick
 Tel.: 0 23 68 – 89 20 56 – 102
 e-mail: reinh.vehring@freenet.de

Pastoralreferentin Claudia Hülsken
 Tel.: 0 23 68 – 89 04 25
 e-mail: CHuelsken@gmx.de

Pastoralreferent Georg Hülsken
 Tel.: 0 23 68 – 89 20 56 – 103
 e-mail: g.huelsken@gmx.de

Pfarrer Erwin Busen, em.
 Tel.: 0 23 68 – 89 04 95

Diakon Sven Ottberg
 Tel.: 02368-892056-0

e-mail: sven-ottberg@versanet.de

Pfarrer Richard Gawluk
 Barbarastr. 5, 45739 Oer-Erkenschwick
 Tel.: 0 23 68 – 89 20 56 – 202

e-mail: rgawluk@aol.com

Pastoralreferentin Ina Engelke
 (in Elternzeit)

Pastoralreferent Matthias Garsche
 Tel.: 0 23 68 – 89 20 56 – 404

Sprechzeiten im Marienstift

Pfarrer Clemens-August Holtermann, em.
 Tel.: 0 23 68 – 69 88 34

Pfarrer Gerhard Leve, em.
 Tel.: 0 23 68 – 69 52 69

Kindergarten / Familienzentrum:

St. Josef Kindergarten
 Leharstr. 5
 Doreen Peitz
 Tel.: 0 23 68 – 65 48

Christus-König Kindergarten
 Klein-Erkenschwicker-Str. 124
 Claudia Tüns
 Tel.: 0 23 68 – 62 59

www.familienzentrum-am-stimberg.de

Familienzentrum St. Marien
 Steinrapener Weg 5
 Kerstin Diekmann
 Tel.: 0 23 68 – 89 20 56-300
www.kita-st-marien-oer-erkenschwick.de

St. Peter und Paul Kindergarten
 Klein-Erkenschwicker-Str. 17
 Resi Cornelius
 Tel.: 0 23 68 – 67 70

Pfarrbüros:St. Josef

Otto-Hue-Str. 1, 45739 Oer-Erkenschwick
 Petra Hüweler
 Tel.: 89 20 56 – 0 Fax: 89 20 56 - 101
 stjosef-oererkenschwick@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten:

Montags	10.00 Uhr – 12.00 Uhr
Dienstags	09.00 Uhr – 12.00 Uhr 15.00 Uhr – 18.00 Uhr
Mittwochs	09.00 Uhr – 12.00 Uhr
Donnerstags	09.00 Uhr – 12.00 Uhr 15.00 Uhr – 18.00 Uhr
Freitags	09.00 Uhr – 12.00 Uhr 15.00 Uhr – 18.00 Uhr

Christus König

Barbarastr. 5, 45739 Oer-Erkenschwick
 Dörthe Wagner
 Tel.: 89 20 56 – 200 Fax: 89 20 56 - 201
 christuskoenig-oererkenschwick@bistum-
 muenster.de

Öffnungszeiten:

Montags	geschlossen
Dienstags	geschlossen
Mittwochs	15.00 Uhr – 18.00 Uhr
Donnerstags	10.00 Uhr – 12.00 Uhr
Freitags	09.00 Uhr – 12.00 Uhr

Seniorenzentrum Marienstift
 Tel.: 0 23 68 – 98 52 - 0

St. Marien

Im Bickefeld 7, 45739 Oer-Erkenschwick
 Bärbel Wember
 Tel.: 89 20 56 – 310 Fax: 89 20 56 - 319
 stmarien-oererkenschwick@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten:

Montags	geschlossen
Dienstags	geschlossen
Mittwochs	09.30 Uhr – 12.00 Uhr
Donnerstags	15.00 Uhr – 18.00 Uhr
Freitags	geschlossen

St. Peter und Paul

Klein-Erkenschwicker-Str. 17, 45739 Oer-E.
 Dörthe Wagner
 Tel.: 89 20 56 – 400 Fax: 89 20 56 - 401
 stpeterupaul-oererkenschwick@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten:

Montags	geschlossen
Dienstags	10.00 Uhr – 12.00 Uhr
Mittwochs	09.00 Uhr – 12.00 Uhr
Donnerstags	15.00 Uhr – 18.00 Uhr
Freitags	geschlossen

Soziale Einrichtungen:

Caritas / Sozialstation
 Tel. 0 23 68 – 8 90 90

Impressum

„Öffentlich“. Pfarrbrief der Pfarrei St. Josef, Oer-Erkenschwick

Herausgeber

Pfarrei Sankt Josef

Otto-Hue-Str. 1, 45739 Oer-Erkenschwick

Tel.: 02368 / 89 20 56-0

Fax: 02368 / 89 20 56-101

stjosef-oerererkenschwick@bistum-muenster.de

www.pfarrei-stjosef.de

Vertreten durch den Öffentlichkeitsausschuss
St. Josef, Oer-Erkenschwick

Redaktion

Ina Engelke

Georg Hülsken

Gabi Noeke Börth

Christel Wehlmann

Druck

Druckhaus Kruse in Bottrop-Kirchhellen

Auflage 1.500 Exemplare

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Leserbriefe: Für Leserbriefe ist die Redaktion dankbar, ohne den Abdruck zu garantieren.

Auflösung des Bilderrätsels

S. 26 oben: St. Marien

S. 26 unten: St. Peter & Paul

S.27 oben: St. Josef

S. 27 unten: Christus König

Die nächste Öffentlich-Ausgabe erscheint voraussichtlich zum Advent 2016.

Freie Plätze

In vielen Gruppen, Vereinen, Verbänden, Ausschüssen... gibt es noch „freie Plätze“, auf die Sie sich gerne „bewerben“ dürfen. Für jedes Talent, für viele Interessen, auch geringe zeitliche Kapazitäten finden wir die passende Tätigkeit, Aufgabe und / oder Gruppe.

Da wären momentan zum Beispiel:

Das Redaktions-Team der „Öffentlich“

Die Macher der Internetseite

Die C hor und Musikgruppen

Der Ökumene-Ausschuss

Der Liturgieausschuss CK&PP

Der Familiengottesdienstkreis

Das Vorbereitungs-Team der

Kleinkindergottesdienste u.v.a.

Interesse? Lust? Zeit?

Dann melden Sie sich in einem unserer Pfarrbüros



Deko beim Valentinsgottesdienst in
Christus König



misereor-Talente-Aktion zum
Palmsonntag in Christus König



Das umgebaute Pfarrheim
St. Peter und Paul